

Einfluss von "äußerer Form" bei Klassenarbeiten?

**Beitrag von „Georg Mohr, Königstein im Taunus“ vom 19. März 2005
23:53**

Haben vielleicht gemeinte Schüler "besondere Schwierigkeiten beim Lesen, SCHREIBEN und Rechtschreiben".

Da gilt in hessen Notenverbot.

Ich wundere mich, dass hier so oft das Abnoten als vorrangiges "pädagogisches" Mittel gilt. Die Noten stehen ganz am Ende eines Lern- und Übungszeitraumes. Also erst auch die Form üben.

Ich habe es wie t-u-theacher-man gemacht: voll gewertet, aber links und rechts einen angemessenen Rand gezogen und neu schreiben lassen. Kommt kein zweites mal vor.

Äußere Form: offensichtlich genügt vielen Lehrern nur der Vorname, das Datum fehlt, es wird mit Bleistift geschrieben, die Lehrerbemerkungen sind kaum lesbar - eine [Klassenarbeit](#) ist ein Dokument ! Zur Not gerichtsverwertbar ! Das muss mit den Schülern eingeübt werden.

Ganz konkret die ersten 5 Minuten der [Klassenarbeit](#) eine Zeit lang an die Tafel vorschreiben und [abschreiben](#) lassen. Eine Schülerin schrieb mals "Name, Vorname" an die Stelle ihres Namens.

Grüße, Georg Mohr